

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 166 (2000)
Heft: 5

Artikel: Der Chefredaktor im Gespräch mit ... dem stv. Direktor des Genfer Zentrums : Olivier F. Desarzens
Autor: Desarzens, Olivier F. / Geiger, Louis
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-66578>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

... dem stv. Direktor des Genfer Zentrums



Olivier F. Desarzens

Sie sind stellvertretender Direktor des Genfer Zentrums für Humanitäre Minenräumung. Was ist die Zielsetzung dieses Zentrums?

Oberste Zielsetzung des GICHD ist die Förderung der internationalen Zusammenarbeit im gesamten Bereich der humanitären Minenräumung (Mine Action) durch:

- Erbringen konkreter Beiträge für eine kohärente und umfassende Minenstrategie;
- Unterstützung der Vertragsstaaten der Ottawa-Konvention bei der Umsetzung des Vertrages;
- gezielte operationelle Unterstützung bestehender Minenräumprogramme.

Was sind Ihre ersten Erfahrungen?

Mit der Gründung dieses Zentrums hat die Schweiz einmal mehr bewiesen, dass sie mit geschickter Nischenpolitik einen wichtigen Beitrag zur Lösung eines internationalen Problems leisten kann.

Das Zentrum ist schneller operationell geworden als erwartet und dies aus zwei Gründen: Erstens wurde dem Zentrum die Bereitstellung der Infrastruktur und Unterstützung von Tagungen der ständigen Expertenausschüsse des Minenvertrages übertragen, und zweitens spielte es beim Aufbau des Minenkoordinationszentrums der UNO im Kosovo eine wichtige Rolle. Beides sind Aufgaben, die ursprünglich nicht vorgesehen waren, aber im Team gut bewältigt werden können.

Bedingt durch den raschen Auf- und Ausbau des Zentrums stellte die Integration der hochqualifizierten Mitarbeitenden aus acht Ländern eine besondere Herausforderung dar.

Sie waren vorher der erste militärische Berater bei der Permanenten Beobachtermission der Schweiz bei den Vereinten Nationen in New York. Was war Ihr Verantwortungsbereich?

Da im Prinzip kein politisches Ereignis von der UNO unbeachtet bleibt und viele von ihr auch behandelt werden, sind in der Beobachtermission Spezialisten aus verschiedenen Bereichen tätig. Mein Bereich umfasste Friedens- und Sicherheitspolitik, insbesondere Abrüstungsfragen. Als Beobachter nahm ich u. a. an den Sitzungen des 1. Ausschusses (Abrüstungs- und Sicherheitsfragen) der UNO-Generalversammlung sowie an denjenigen des Sonderausschusses für friedensunterstützende Operationen teil. Das Erkennen von Handlungsspielräumen unserer Aussenpolitik

und die Umsetzung in operationelle Schlussfolgerungen hat mir sehr viel Spass bereitet.

Können Sie hier ein Beispiel anführen?

Das schweizerische Engagement im Bereich der friedensunterstützenden Operationen kann auf eine lange Tradition zurückblicken. Unsere Beiträge werden sehr geschätzt. Dementsprechend habe ich die bereits bestehenden guten Kontakte mit dem UNO-Generalsekretariat ausgebaut und neue Möglichkeiten für massgeschneiderte schweizerische Unterstützung erarbeitet. Mit gezielten Beiträgen finanzieller, materieller und personeller Art wird die Schweiz ihrem Ruf als zuverlässiger und berechenbarer Partner gerecht.

Sie arbeiteten schon einmal in Genf. Sie waren dort ebenfalls militärischer Berater bei der Ständigen Mission der Schweiz bei den internationalen Organisationen. Können Sie Ihre damaligen Aktivitäten umschreiben?

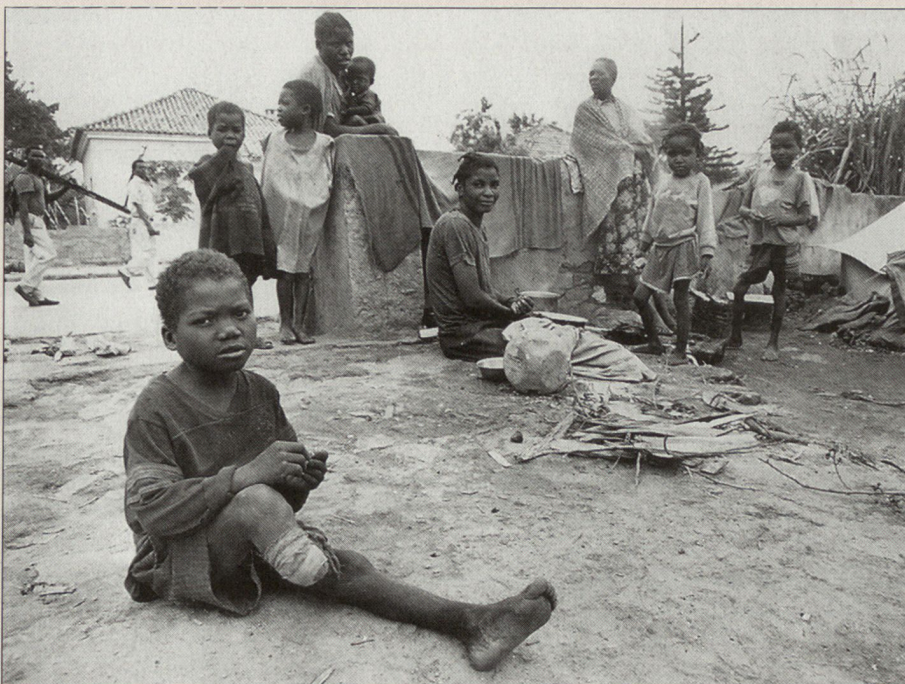
Von 1991 bis 1995 war ich in der schweizerischen Delegation der Vertreter des VBS bei allen globalen Rüstungskontrollverhandlungen ausser bei den C-Waf-

Dr. Olivier F. Desarzens ist seit Mai 1999 stellvertretender Direktor des Genfer Zentrums für Humanitäre Minenräumung (www.gichd.ch). Seit 1991 befasst er sich als Mitglied verschiedener schweizerischer Delegationen mit Abrüstungs- und sicherheitspolitischen Fragen. Von 1995 bis 1999 war er Militärberater der Ständigen Beobachtermission der Schweiz bei den Vereinten Nationen in New York.

fen. Gleichzeitig war ich Mitglied der schweizerischen Delegation bei der Genfer Abrüstungskonferenz. In dieser Eigenschaft vertrat ich auch die Interessen an der UNO-Generalversammlung in New York.

Auf Grund Ihrer bisherigen Tätigkeit und Erfahrungen kann man Sie als sicherheitspolitischen Diplomaten des VBS bezeichnen. Sie sollten Ihre diplomatische Erfahrung eigentlich im EDA einbringen können...

Die letzten neun Jahre habe ich tatsächlich an einer einmaligen Schnittstelle zwischen VBS und EDA verbracht. Selbstverständlich stehe ich dem EDA auch in anderer Funktion und anderen Bereichen zur Verfügung.



Wie vielen anderen musste auch diesem Kind, Minenopfer, das Bein amputiert werden.
Foto: IKRK, Thierry Gassmann ■